

SANDOZ Gazette

Sandoz-Personalzeitung

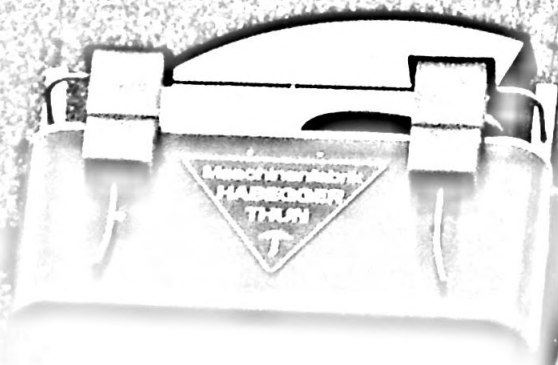
31. Dezember 1996

Schlussnummer

 **SANDOZ**



Nr. 359: die Schlussnummer





Liebe Leserin, lieber Le

Mit der Entstehung von Novartis ging am 17. Dezember 1996 für das Unternehmen Sandoz eine mehr als 100jährige Geschichte zu Ende.

Am 12. Dezember 1969 erschien die erste Sandoz-Gazette – mit dieser Ausgabe halten Sie die letzten Händchen. Aufgrund der Fusion zwischen Sandoz und Ciba wird es neben dem Unternehmen Sandoz zwangsläufig auch die Sandoz-Gazette nicht mehr geben.

27 Jahre lang war sie Bestandteil der Gesamtkommunikation von Sandoz und somit Ausdruck der Unternehmenskultur. Kommunikation stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern, auch über Abteilungs- und Bereichsgrenzen hinweg.

Die Sandoz-Gazette hat Sie monatlich über die wichtigsten Fakten unserer Tätigkeit, über Ereignisse und Entscheidungen, die das Gesicht von Sandoz prägten und die Entwicklung des Unternehmens bestimmten, umfassend und vielseitig informiert.

Es war stets unser gemeinsames Ziel, Ihnen die nachhaltigsten, glücklichsten und spontansten Momente im Leben unserer grossen Sandoz-Familie nahe zu bringen, aber auch die Erfahrungen der schwierigen und dramatischen Tage, von denen unser Unternehmen nicht verschont geblieben ist und die wir nur unter uns teilen konnten. Ich möchte deshalb die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne Ihnen auch an dieser Stelle meinen Dank für die Unterstützung und die Solidarität auszusprechen, die Sie uns im Laufe der Jahre zukommen liessen und ohne die die Erfüllung unserer Aufgabe nicht immer erträglich gewesen wäre.

Marc Moret

Unser Bild auf der Frontseite zeigt eine Aufnahme von Bau 210 aus dem Jahre 1996. Im Hintergrund Bau 503.

Bild Seite 2: Während der vergangenen Tage wurden die Sandoz-Firmenanschriften von den Gebäudefassaden abmontiert. Damit ist nun alles bereit zur Montage der neuen Logos von Novartis.

Das Bild auf der Rückseite zeigt im Vordergrund die Bauarbeiten am Gebäude 210 Anfang der 70er Jahre. Im Hintergrund Bau 503. (Fotos: SG-Archiv und Peter C. Müller)



Sandoz-Pavillon – ein nationaler Treffpunkt

Während sechs Jahren bildete der Sandoz-Pavillon die herausragende Attraktion für die Besucher der Schweizer Mustermesse. Die kühne, elegante Konstruktion vor dem Haupteingang der Messehallen war den verschiedensten Themen gewidmet. Es begann 1970 mit «Allchemie 70», einer populären Darstellung der Chemie. Im nächsten Jahr präsentierte sich der Sandoz-Pavillon als Schulhaus und wandte sich Fragen der Schulung und Ausbildung zu. 1972 wurde eine Einführung in die Kybernetik

geboten, und 1973 wurden Informationen zum Thema Gesundheit vermittelt. 1974 überraschte der Sandoz-Pavillon über 150 000 Besucher mit einem Computer-Lehrspiel zu den Bereichen Stoffwechsel, Ernährung und Lebensführung; ausserdem vermittelte er präventivmedizinische Denkanstösse. 1975 gab es ein Computerspiel zum Thema Wirtschaft; eine beziehungsreiche Themenwahl, denn nach der ersten Erdölkrise von 1973 geriet das Jahr 1975 zum «Jahr der Rezession». Den Sparmassnahmen im Sandoz-Konzern fiel unter anderem auch der Sandoz-Pavillon zum Opfer. So steht unsere Aufnahme von 1973 als Erinnerungsbild für die «gute alte Sandoz-Zeit» ein. ▲



Umweltschutz ganz gross geschrieben

Die 70er Jahre standen im Zeichen grosser Anstrengungen für den Umweltschutz, wobei der Sanierung der Abwässer in der Region Basel gesamtschweizerische Bedeutung zukam. Fünf grosse

Kläranlagen wurden im vergangenen Jahrzehnt gebaut oder in Angriff genommen. Wie kein anderes Projekt zuvor entstand die ARA-Rhein im Pratteler «Steinhölzli» (unser Bild aus dem Jahre 1974) als beispielhaftes Gemeinschaftswerk zwischen Staat und Industrie. Die feierliche Einweihung fand am 1. Juli 1976 statt. Am 20. September 1978 erfolgte der erste Spatenstich zur ARA-Hünigen. ▲

27 Jahre San



WS – Am 12. Dezember 1969 erschien die erste Sandoz-Gazette – heute halten Sie deren letzte Ausgabe in der Hand, denn mit der Fusion von Sandoz und Ciba zu Novartis wird zwangsläufig auch das Erscheinen der «Gazette» eingestellt. Während 27 Jahren war sie Bestandteil der Gesamtkommunikation von Sandoz und somit Ausdruck der Unternehmenskultur. Die Sandoz-Gazette wollte monatlich ein lebendiges und unmittelbares Bild von der Arbeitswelt und vom Geschehen bei Sandoz vermitteln. Viele Entscheidungen und Ereignisse, welche die rasante Entwicklung des Unternehmens beeinflussten, prägten in all den Jahren ihres Erscheinens auch den Inhalt und das Erscheinungsbild der Sandoz-Gazette. Blättern wir in der «Gazette» von gestern bis heute und greifen ganz willkürlich einige Höhepunkte heraus.

Sandoz-Gazette

SANDOZ-Gazette

AG für die Betriebsangehörigen der Werke Basel, Muttenz und in Witternau

Neubau für die Medizinisch-Biologische Forschung



Demnächst

azette Personalzeitung



Vom Farben-Departement zu Sandoz Chemikalien

Kurz vor dem ersten Erscheinen der Sandoz-Gazette wurde die Reorganisation der Geschäftsbereiche, in deren Mittelpunkt die Zusammenlegung der bisherigen Departemente Farben und Chemikalien stand, realisiert.

In diesem Zusammenhang folgte später die Übernahme der deutschen K. J. Quinn (Lederchemikalien) und der italienischen Sarma S. p. A. (Masterbatches).

Der neue Geschäftsbereich Masterbatches (Farbkonzentrate zur Einarbeitung in Kunststoffe und Spinnfasern) wurde in der Folge zielstrebig ausgebaut: 1987 erfolgte die Übernahme der englischen Mercury Plastics, ein Jahr später brachte die Akquisition der Reed Plastics Corp. den Zugang zum amerikanischen Markt für Masterbatches. 1993 schliesslich erreichten die Masterbatches mit dem Erwerb der Spectrum Colors (USA) die «strategische Grösse».

Bau und Bezug der Hochbauten im Werk Basel

In die 70er Jahre fiel die Vollen- dung der vorläufig letzten bedeutenden Hochbauten im Basler Werkareal. Am 19. Oktober 1970 begannen die Arbeiten am Hochhaus 210. Die Einschränkung der Baustellenfläche auf etwa 50x50 Meter sowie die Forderungen nach wirtschaftlicher Bauweise, möglichst geringer Störung der Umgebung und kurzer Bauzeit führten zu speziellen technischen Lösungen, beispielsweise vertikaler Baugrubenabschliessung nach dem Bentonit-Verfahren. Im Zeitraum von nur neun Arbeitstagen wurde jeweils ein Stockwerk im Rohbau erstellt.



Unser Bild links zeigt eine Situation im Sommer 1972.

Am 30. August 1974 wurde dem Neubau der Medizinisch-Biologischen Forschung (Bau 386) 10 Meter über dem Niveau der Klenstrasse, die Richttanne geschnitten (unser Bild rechts zeigt eine Situation im Frühling 1974). Am frühen Abend des 15. Januar 1975 brach im Erdgeschoss des Rohbaus ein Feuer aus, das sich rasch ausbreiten

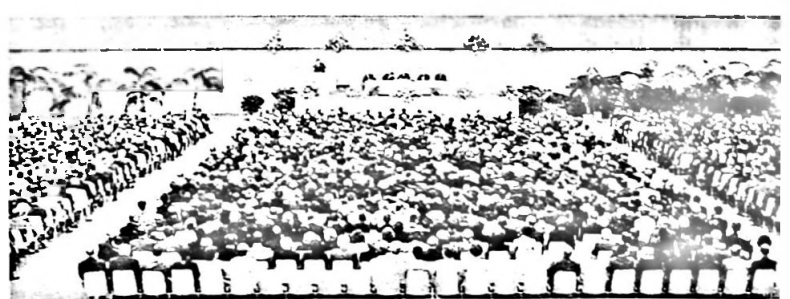


konnte. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr, Sandoz Basel, der Ständigen Feuerwehr Basel-Stadt und der Werkfeuerwehr Ciba-Geigy Klybeck gelang es, den Brand zu löschen. Der entstandene Schaden bezifferte sich auf zehn Millionen Franken und verzögerte den Bezug des Neubaus erheblich.

Eine historische Generalversammlung

Genau sechzig Minuten dauerte die ordentliche Generalversammlung der Sandoz AG vom 21. Mai 1970 in der Kongresshalle der

Schweizer Mustermesse. 1433 Aktionäre mit insgesamt 314 771 Stimmen nahmen an ihr teil. Gab es vor Jahresfrist noch 16 000 Aktionäre, waren es diesmal 21 500. Von den 5500 neuen Beteiligten waren 2600 Mitarbeiteraktionäre. Mit der Präsenz von über 1400 Aktionären schlug Sandoz alle bisherigen Basler «Chemierekord».





Volksfest-Ambiance beim Sandoz-Besuchstag 1971

Wie schon die zweite Hälfte der 60er Jahre, so stand auch das erste Drittel der 70er Jahre im Zeichen des schnellen Wachstums. Für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde es immer schwieriger, den Überblick über das ganze Unternehmen zu bewahren. Der Besuchstag vom 5. Juni

1971 sollte es ihnen und ihren Angehörigen ermöglichen, Einblick in die Arbeitsabläufe zu gewinnen und die neuesten Einrichtungen der Sandoz-Werke in Basel und MuttENZ zu besichtigen. Es kamen 25 000 Besucher zwischen 3 und 93 Jahren; darunter befanden sich auch 6000 Aktionäre aus aller Welt. Es war ein strahlender Sommertag: vom frühen Vormittag bis zum späten Nachmittag herrschte in Basel (unser Bild zeigt den Vorplatz des Hochhauses 503) und im Werk MuttENZ eine grossartige Volksfest-Ambiance. ▲

Lagerzentrum MuttENZ: Pionierleistung

1973 wurde das Lagerzentrum des Farbendepartements der Sandoz im Werk MuttENZ in Betrieb genommen. Der 150 Meter lange, 127 Meter breite und 32 Meter hohe Lagerhauskomplex fügt sich fast nahtlos in die Industriebauten der Umgebung ein. Von nahe besehen, handelt es sich um ein technisches Wunderwerk, in das die neuesten

Erkenntnisse der Transport- und Lagertechnik zusammen mit den Möglichkeiten elektronischer Datenverarbeitung sinnvoll vereinigt wurden. Das grösste Hochregallager Europas, vermutlich sogar eine der grössten prozessrechnergesteuerten Anlagen dieser Art überhaupt, hat eine Kapazität von 48 500 Paletten: Einlagerung und Ausgabe erfolgen vollautomatisch. Das Lagerzentrum MuttENZ, mit dessen Errichtung schon Ende der 60er Jahre begonnen worden war, kam auf 72,5 Millionen Franken zu stehen. ▲



Anfang der achtziger Jahre baute das Farben-Departement sein Angebot an Farbstoffen weiter aus. Mit der Eingliederung der spanischen S. A. Cardoner (1981) und der USA-Firma Sodeyco, Inc. (1983) wurde die Farbstoffgamme durch Schwefelfarbstoffe ergänzt, für welche 1984 im Rahmen eines Joint-ventures in Südkorea eigens eine Fabrik errichtet wurde.

Mit der Übernahme verschiedener Unternehmen für Bauchemikalien und der Umwelttechnik stiess das Farben-Departement ab Mitte der achtziger Jahre in ein neues, attraktives Tätigkeitsgebiet vor. Aus dem Farben-Departement wurde 1985 die Division Chemikalien, und am 1. Januar 1989 schliesslich wurde der neue Geschäftsbereich Bau und Umwelt, unter dem Namen Master Builders Technologies (MBT) zur selbständigen Division, die in jenem Jahr einen Umsatz von über einer Milliarde Franken erzielte. ▲

1975: Der Einstieg in das Saatgut-Geschäft

Mitte der siebziger Jahre begann Sandoz ihre zielgerichtete Diversifikation ins Saatgutgeschäft. 1975 akquirierte sie die Rogers Seed Co. mit Sitz in Boise (USA). Das traditionsreiche Unternehmen, gegründet 1876, ist ein führender Züchter, Produzent und Vertrieber von Gemüsesaatgut auf dem nord- und südamerikanischen Markt.

Nur ein Jahr später, 1976, übernahm Sandoz Northrup King Co. in Minneapolis (USA), spezialisiert in Getreide-, Mais-, Sorghum-, Soja- und Sonnenblumensaatgut. Northrup King besitzt mehrere Zuchtstationen und Produktionsanlagen in den Vereinigten Staaten, Kanada und Europa.



1980 erwarb Sandoz die Zaadunie-Gruppe, heute unter dem Namen S&G Seeds BV eingetragen, mit Sitz in Enkhuizen (Niederlande). S&G ist eine führende Anbieterin von Gemüsesaatgut in Europa, Afrika und Asien und von Blumensaatgut und Jungpflanzen weltweit. Das Saatgut wird in Europa, im Fernen Osten und in Marokko produziert.

1989 stiess die Saatgutfirma Hilleshög NK (Schweden) zu Sandoz Seeds. Der Markenname Hilleshög ist seit den zwanziger Jahren eng mit Zuckerrüben-Varietäten verbunden. Heute ist Hilleshög im Bereich Zuckerrüben, Mais, Sonnenblumen und Raps tätig.

Sandoz Seeds ist heute die zweitgrösste Saatgut-Firma der Welt. Sie konzentriert sich auf wichtige Produktlinien, um Landwirten, Gemüseplanzern und Gärtnern neue Lösungen zur Verbesserung von Erträgen, Dienstleistungen und Sicherheit anzubieten. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung ermöglichen es Sandoz Seeds, ihre Entwicklungsmöglichkeiten voll auszuschöpfen und neue, verbesserte Sorten zu züchten und anzubieten. ▲

1977: Gegen Asthma und Allergien

1977 führte Sandoz das neue Medikament Zaditen® ein, das sich in den achtziger Jahren zu einem Hauptumsatzträger entwickelte. Zaditen wird zur Asthmavorbeugung und allgemein zur Behandlung von Allergien eingesetzt. Zaditen ist geeignet zur langfristigen Behandlung von allergischen Erkrankungen, insbesondere bei Kindern, lindert die Symptome und ist gut verträglich. Bei Asthma reduziert Zaditen die Zahl und die Stärke der asthmatischen Anfälle. Bei allergischen Hautkrankheiten wie atopischer Dermatitis vermindert eine frühe Anwendung auch das Risiko, dass in der Folge weitere allergische Erkrankungen wie Asthma auftreten. ▲

1981: Gemeinkostenwertanalyse

Die Veränderungen der ökonomischen Rahmenbedingungen in den siebziger Jahren gingen nicht spurlos an Sandoz vorbei. Die Eigenkapitalrendite, das heisst der Konzerngewinn in Prozent von Kapital und Reserven, schrumpfte im Verlauf dieses Jahrzehnts auf nahezu die Hälfte. Besonders deutlich zeigte sich die negative Entwicklung im Stammhaus, wo sich wesentliche Teile von Forschung und Produktion sowie verschiedene Funktionen der Konzernzentrale konzentrierten. 1980 erreichte der Anteil der Personalkosten am Stammhausumsatz 36,6 Prozent gegenüber 32 Prozent im Jahre 1976.

Als erstes Schweizer Grossunternehmen erkannte Sandoz die Notwendigkeit, geeignete Massnahmen zu einer nachhaltigen Kostensenkung im administrativen Bereich einzuleiten. Die Gemeinkostenwertanalyse (GWA) im Basler Stammhaus setzte sich zum Ziel, unternehmerische Schwachstellen zu eliminieren und dadurch die Produktivität und die Effizienz zu verbessern. Im Rahmen der GWA wurden Funktionen und Arbeitsabläufe einer kritischen Analyse unterzogen. Das Resultat zeigte eindrücklich, wie notwendig diese Massnahme war: Ohne die Leistungsfähigkeit der Firma zu beeinträchtigen, konnte der Personalbestand in den untersuchten Abteilungen um mehr als 15 Prozent vermindert werden, was zu erheblichen jährlichen Kosteneinsparungen führte. Die freigewordenen Mittel wurden in der Folge dazu verwendet, durch gezielte Akquisitionen die Konkurrenzfähigkeit von Sandoz zu stärken. ▲



Ehrenpräsidium für Carl Maurice Jacottet

Am 13. Mai 1976 fand erstmals eine Sandoz-Generalversammlung in der Kleinen Sporthalle St. Jakob statt. Es war zugleich die letzte von Carl Maurice Jacottet geleitete

Generalversammlung, der auf demselben Tag hin das Amt des Verwaltungsratspräsidenten an Yves Dunant übergab (unser Bild zeigt stehend Carl Maurice Jacottet, links neben ihm Yves Dunant). Jacottet verblieb jedoch als Ehrenpräsident im höchsten Gremium von Sandoz und durfte am 30. November 1979 sein 50. Dienstjubiläum feiern.

Vier Buchstaben werden ein Begriff: SAZM

Am 9. Juni 1976 wurde an der Kriegackerstrasse in Muttenz das Sandoz-Ausbildungszentrum (SAZM) feierlich seiner Bestimmung übergeben. Das SAZM, die grösste Investition im Bereich der Ausbildung seit der Firmengründung, ist in kurzer Zeit weit über die Firmengrenzen hinaus zum Begriff geworden. Die vier Buchstaben stehen sowohl für wegweisen-



der Lehrlingsausbildung als auch für zielgerichtete und effiziente Erwachsenenbildung.

Die grossen Jahre des Wohnungsbaus

Die erste Hälfte der 70er Jahre war für Sandoz nicht nur die Zeit der Geschäfts-, sondern auch jene

der Wohnbauten. Von 1970 bis 1976 entstanden in Münchenstein, Muttenz, Aesch und Allschwil insgesamt 825 zeitgemässe Wohnungen für Sandoz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Unser Bild aus dem Jahre 1970 zeigt die Bauarbeiten am Teichweg in Münchenstein. ▲



Achtzig Jahre Feuerwehr Sandoz Basel

SG – Als sich die Angehörigen der Feuerwehr Sandoz Basel am Abend des 26. November 1982 zum traditionellen Schlusssessen trafen, war dies kein Anlass wie jeder andere. Zum Jahresende jährte sich nämlich die Gründung der Sandoz-Feuerwehr zum 80. Male. Die Glückwünsche der Geschäftsleitung an die Werkfeuerwehr anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten galten jedoch nicht nur ihrem 80-jährigen Bestehen, sondern vor allem den Resultaten, die die Feuerwehr während dieser Zeit erbracht hat. Zu den Gratulanten gehörte auch der damalige Basler Regierungsrat Karl Schnyder, als Vorsteher des Polizei- und Mili-



tärdepartements oberster Chef der Basler Feuerwehren – also auch jener der Feuerwehr Sandoz Basel. Auf unserem Bild übergibt Moritz Sutter, Kommandant der Sandoz-Feuerwehr, die Jubiläumsstandarte an den damaligen Feldwebel und Fahnenträger Hugo Dinkel. ▲

10 Jahre Sandoz- Ausbildungs- zentrum MuttENZ

SG – Seit der Einweihung des Sandoz-Ausbildungszentrums in MuttENZ ist der Name SAZM ein Markenzeichen geworden. schrieb die Sandoz-Gazette im Oktober 1985 anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Ausbildungszentrums und lieferte auch gleich die Gründe, die zum guten Namen der

Ausbildungsstätte beigetragen haben: Das SAZM verfüge einerseits über ein bewegliches Lern- und Bildungssystem, das sich neuen Erfordernissen rasch anpasst und berufliche und erzieherische Entwicklungen prospektiv vorwegnimmt, andererseits seien motivierte Pädagogen am Werk, die sich durch eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern des Praktikums und mit den Abnehmern der Lehrgänge auszeichnen würden. Seit zehn Jahren Schulung flinker Hände (Bilder), sei es im Labor, im Betrieb, in den kaufmännischen Berufen oder beim Gestalten im entsprechenden Wahlfach. ▲



1982: Durchbruch in der Transplantationsmedizin

Mit der Einführung von Sandimmun® 1982 revolutionierte Sandoz die Transplantationsmedizin und erlangte weltweit grosse Anerkennung auf dem Gebiet der Immunologie.

Der aus einem Pilz isolierte neuartige Wirkstoff von Sandimmun, Ciclosporin, übt eine starke und bisher unbekannte Wirkung auf das Immunsystem aus. Er verhindert gezielt die Abstossungsreaktion des Immunsystems gegen transplantierte Organe oder übertragenes Knochenmark und ermöglicht damit einen grossen Fortschritt in der Transplantationsmedizin. Sandimmun war das erste Medikament von Sandoz, das einen Umsatz von über einer Milliarde Franken pro Jahr erzielte.

Seit 1994 wird Ciclosporin unter dem Namen Neoral® in einer neuen Medikamentenform, einer Mikroemulsion, angeboten. Diese verbessert die Aufnahme des Wirkstoffes durch den Körper, erhöht dadurch die Wirksamkeit und ermöglicht Kosteneinsparungen.

Ausser bei Transplantationen werden Sandimmun und Neoral mit Erfolg auch bei anderen Krankheiten wie rheumatoider Arthritis, Psoriasis (Schuppenflechte) und atopischer Dermatitis eingesetzt. ▲

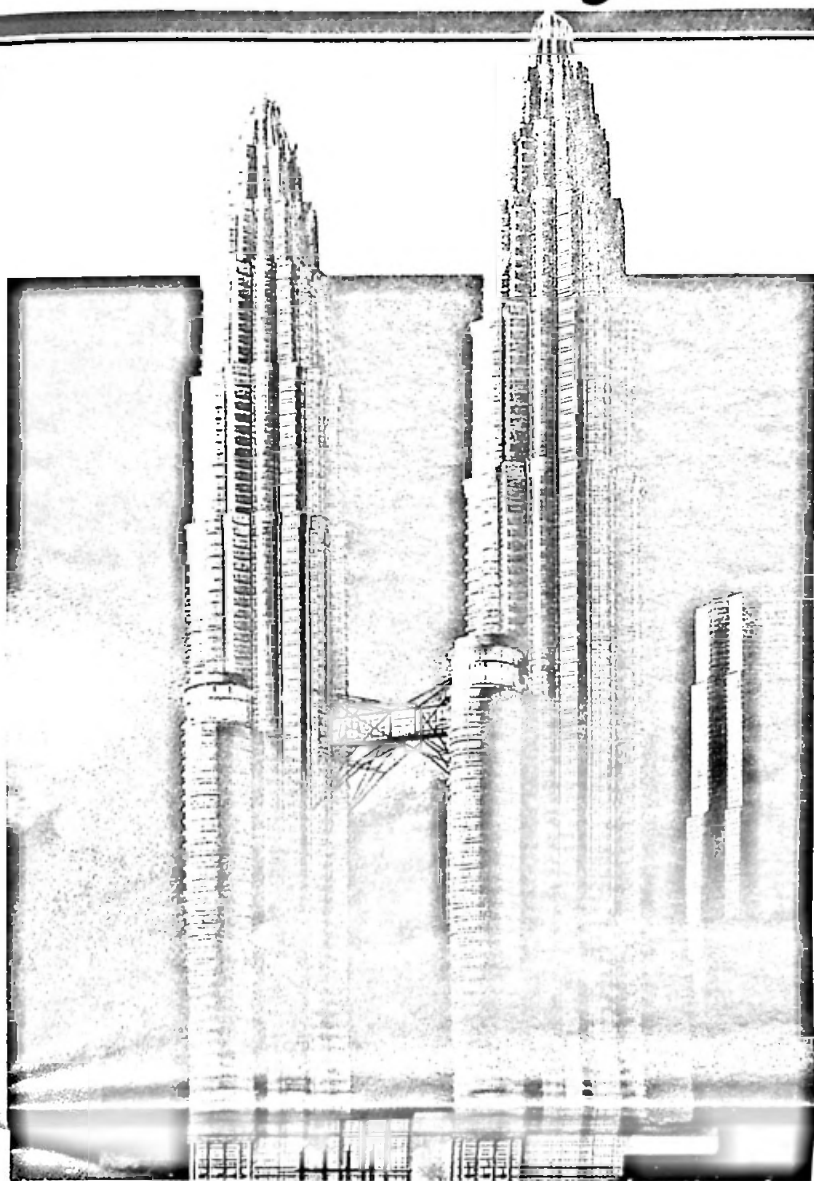


Durchbruch in der Transplantationsmedizin dank Sandimmun.
(Foto: SG-Archiv)

1985: Division MBT (Master Builders Technologies)

Die jüngste damalige Sandoz-Division wurde 1985 mit der Akquisition der Master Builders, Inc., (Cleveland, Ohio) und der Nisso Master Builders K. K. (Tokio) aus der Taufe gehoben. In ihr verband sich das Know-how aus der Division Chemikalien mit neuen Verfahren der Bautechnik. Das neue Bauchemikaliengeschäft wurde in den folgenden Jahren durch den Erwerb der schweizerischen Meynadier-Gruppe, der italienischen MAC S. p. A. in Treviso (Italien) und weiterer Unternehmen ausgebaut und blieb zunächst ein Geschäftsbereich innerhalb der Division Chemikalien.

Mit der Übernahme der amerikanischen Firma McLaren Environmental Engineering, die Problemlösungen in den Bereichen Boden-, Abluft- und Grundwassersanierung sowie Abfallbewirtschaftung anbietet, wurde 1988 der Grundstein zum Geschäftsbereich



**Petronas Twin Tower in Kuala Lumpur.
MBT als Lieferantin von Betonzusatzmitteln an vorderster Front dabei.**

Umwelttechnik gelegt. In Europa spezialisierte sich die 1989 gegründete MBT Umwelttechnik AG (Zürich) auf die Segmente Umweltberatung, Risikoanalyse und Verfahrenstechnik.

Am 1. Januar 1989 wurden die beiden Geschäftsbereiche Bau-chemikalien und Umwelttechnik zur eigenständigen Division unter der Firmenbezeichnung MBT Holding.

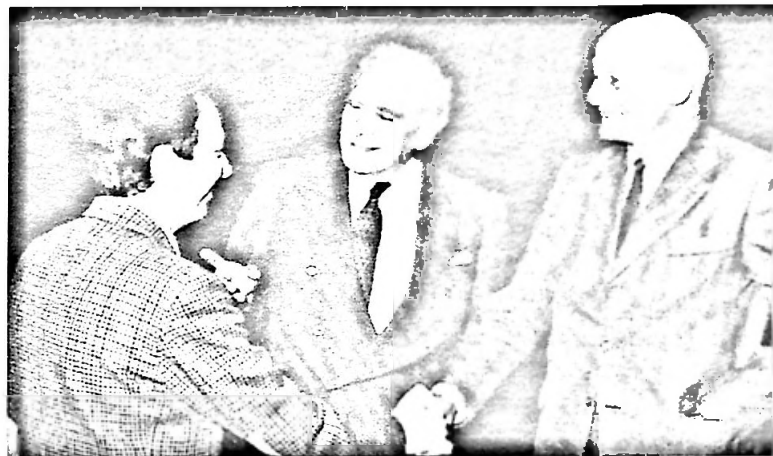
Zu den wichtigsten Produkten und Technologien von MBT gehören die klassischen Beton-Zusatzmittel Rheobuild® und Pozzolith®, das im Untertagebau verwendete Delvo®crete-System zur Kontrolle der Zement-Hydratation sowie die Mastertop® Kunstharzböden und die Emaco® Reparatursysteme. Das verstärkte Umweltbewusstsein führte zunehmend dazu, grosse Bauvorhaben ganz unter den Boden zu verlagern. Das innovative Spritzbeton-System Meyco® TCC von MBT macht es möglich, bestimmte Bauphasen zu vereinfachen, etwa durch den Verzicht auf Armierungsnetze. Es kam beispielsweise beim Bau einer neuen Linie der Londoner U-Bahn oder eines Wasserkraftwerks in China mit grossem Erfolg zum Einsatz.

1995 wurde für MBT ein Jahr grosser Veränderungen: Einerseits führte die Fokussierung auf die Kernbereiche im Produktegeschäft zum Verkauf der Aktivitäten im Umwelt-Engineering. Andererseits kam es zur Gründung neuer Joint-ventures.

Die strategische Ausrichtung der künftigen Novartis auf die drei Divisionen Gesundheit, Agribusiness und Ernährung bedingte die Ausgliederung der Division MBT. Am 3. Dezember 1996 gab Sandoz den Abschluss des Verkaufs von MBT an die deutsche SKW Trostberg AG bekannt. ▲

Erste Preise für unternehmerisches Handeln

lich der ersten Orientierung Unterschriftsberechtigten durch Geschäftsleitung im Auditorium 510 statt. Aus der Hand von Marc Moret konnten Edward Flückiger, Pharma, und Werner Baumann



SG – Im Jahre 1985 hat die Geschäftsleitung von Sandoz beschlossen, ausserordentliche Leistungen, Ideen und Innovationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – seien es Einzelpersonen oder ganze Teams – mit einem Preis für unternehmerisches Handeln auszuzeichnen. Die beiden Preise – das «Goldene Dreieck», sowie der 2. Preis, das «Silberne Dreieck» – sollten die Bedeutung von Fortschritt und Innovation für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens hervorheben und hervorragende Leistungen auszeichnen und nach aussen sichtbar machen.

Die erstmalige Verleihung des Goldenen und des Silbernen Dreiecks fand am 19. April 1985 anlässlich

Farben, das Goldene beziehungsweise das Silberne Dreieck und damit verbundene Preissumme Empfang nehmen.

Edward Flückiger wurde dafür ausgezeichnet, weil er die *Pro-
tin-regulierende Wirkung von
mocriptin* erkannt und dieses Molekül zu dem bedeutenden Produkt *Parlodel®* entwickelt hatte.

Werner Baumann erhielt den Preis für die Entwicklung eines gänzlich neuen chromophoren Systems zum Färben von Polyester material mit dem Farbstoff *For-
Brillantblau S-R*.

Auf unserem Bild gratulieren sich die beiden Preisträger, Werner Baumann (links) und Edward Flückiger (rechts), im Beisein von Marc Moret.

100 Jahre Sandoz: GV und offene Türen

SG – Die festlichen Anlässe, mit denen Sandoz das 100jährige Bestehen des Stammhauses feiert, begannen mit der Jubiläumsgeneralversammlung vom 16. Mai 1985 zu einem ersten, weit über den er-





geren Firmenbereich hinausreichenden Höhepunkt. Der Tag wurde für die über 2600 Aktionäre in jeder Beziehung zu einem eindrücklichen Erlebnis. Mit einem Grossaufmarsch an Aktionären war gerechnet worden: dennoch ging ein Raunen der Verblüffung durch den Festsaal und die Nebenräume, in denen weitere Teilnehmer den Gang der Generalversammlung an Videogeräten mitverfolgten, als die Stimmkarten ausgezählt wurden: 2620 Aktionäre hatten der Einladung Folge geleistet (Bild Vorseite). Den 100. Geburtstag feierte Sandoz am 27. Mai 1986 mit einem Festakt im blumengeschmückten Festsaal der Basler Mustermesse und mit einem Essen für die zahlreichen Gratulanten aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur. Angeregte Unterhaltung am Tisch von (oberes Bild von links) Bundesrat Dr. Kurt Furgler, Dr. Marc Moret, dem Baselstädtischen Regierungspräsidenten Prof. Dr. Hans Rudolf Striebel und dem Regierungspräsidenten des Kantons Basellandschaft, Dr. Clemens Stöckli.

Sandoz lud ein, und 30 000 kamen: zum Besuch des Werks Basel, das am 13. September 1986 die Türen nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern für

die gesamte Öffentlichkeit öffnete und sie während acht Stunden Einblick in die faszinierende Welt der Chemie nehmen liess.

Bereits um neun Uhr, als sich die Türen öffneten, waren die Werkstrassen belebt gewesen (unteres Bild), aber zur Mittagszeit, als auch noch die Eltern schulpflichtiger Kinder hinzukamen, vervielfachte sich das Gedränge in den Fabrikations- und Forschungsgebäuden, im Chemiezentrum und an den Abfüll- und Verpackungsstationen – und natürlich auch in den Zeltrestaurants, wo fünf Tonnen Wurstsalat abgegeben und über 13 000 Liter Getränke ausgeschenkt worden waren, damit die Wissbegier der Gäste nicht vor lauter Hunger und Durst erlahme. Es herrschte zwar, wie schon beim «Joorhundert-Samschtig» im Werk Muttenz, kein «Kaiservetter», aber es gab zwischen den Regengüssen immer wieder sonnige Augenblicke und damit Gelegenheit, sich von der Sonderschau hier und den vorgestellten Aktivitäten aus dem Bereich der Werksicherheit oder des Umweltschutzes dort loszureissen und per Aufzug auf die Dachterrasse des Gebäudes 210 zu fahren, von wo sich aus imposanter Höhe ein nicht alltäglicher Rundblick über die Region Basiliensis geniessen liess. ▲



1986: Schweizerhalle – Entwicklung von Sicherheit und Umweltschutz

In der Nacht zum 1. November 1986 brannte im Sandoz-Werk Muttenz im Industriegebiet Schweizerhalle eine Lagerhalle für Agrochemikalien. Stinkende Rauchgase versetzten die Bevölkerung der Region in Angst und Schrecken, anschliessende Untersuchungen ergaben aber keine Hinweise auf gesundheitliche Schädigungen. Mit dem Löschwasser in den Rhein geschwemmte Insektizide lösten ein massives Fischsterben im Rhein aus: bereits 18 Monate später war der Fischbestand aber wieder praktisch normal. Mit zahlreichen Sofortmassnahmen verhinderte Sandoz weitere Schäden. In den folgenden Jahren wurde vollständiger Schadenersatz an Dritte geleistet und eine sichere und umweltgerechte Entsorgung der Brandrückstände sowie eine umfassende Bodensanierung am Brandplatz durchgeführt.

Die ganze chemische Industrie zog aus Schweizerhalle wichtige Lehren. So unternahm Sandoz grosse Anstrengungen zur Erhöhung der Lagersicherheit von chemischen Substanzen und zur systematischen Verminderung und Begrenzung von Risiken. Zum anderen baute das Unternehmen spezielle Krisenorganisationen zur Bewältigung von Industrieunfällen auf.

Damit wurden seit langem unternommene Anstrengungen für Sicherheit und Umweltschutz weiter verstärkt. Zahlreiche themen- und werkspezifische Regelungen zu Sicherheit und zu Umweltschutz in den Bereichen Wasser, Luft und Abfall wurden 1976/77





Seit 1977 führt Sandoz konzernweit Sicherheits- und Umweltschutzaudits in den Werken durch.

durch im ganzen Konzern gültige Grundsätze für Sicherheit und Umweltschutz ergänzt. 1988 erfolgte eine Revision der Grundsätze für Sicherheit und Umweltschutz des Konzerns. Sandoz setzt sich darin zum Ziel, im Bereich Sicherheit und Umweltschutz zu den führenden multinationalen Unternehmen zu gehören und weltweit bei allen Aktivitäten das Risiko für Mensch und Umwelt auf ein Minimum zu reduzieren. Die 1995 verabschiedete Verpflichtung SE 2000 hebt hervor, dass Sicherheit und Umweltschutz noch verstärkt integrierter Bestandteil aller unternehmerischen Aktivitäten werden müssen. ▲

1990: Agro in den neunziger Jahren

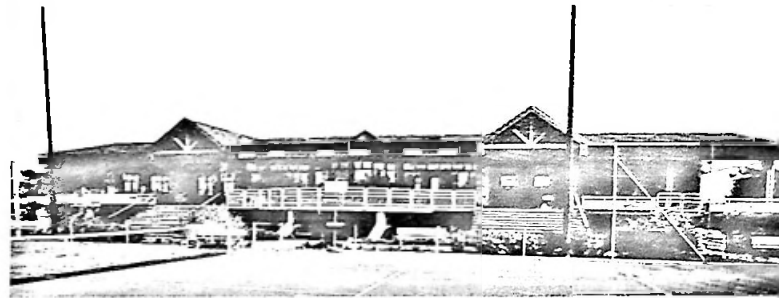
Ende der achtziger Jahre und in der ersten Hälfte der neunziger Jahre erweiterte die Sandoz-Division Agro ihre Produktpalette entscheidend. 1989 erfolgte die Einführung der Fungizide Alto® und Atemi® mit dem Wirkstoff Cyproconazol. 1992 wurde das neue Mais- und Sojabierbizid Frontier® (Dimethenamid) in Südafrika und im Jahr darauf in den USA und weiteren Ländern auf den Markt gebracht, und 1994 schliesslich erwarb Sandoz Agro den Wirkstoff Pyridate mit dem Hauptprodukt Lentagran®, einem vor allem in Europa sehr erfolgreichen Maisherbizid.

Sandoz Agro verfügt damit über ein ausgewogenes Produktesortiment, das sich umsatzmässig zu rund der Hälfte aus Herbiziden und zu etwa je einem Viertel aus Fungiziden und Insektiziden zusammensetzt. Mit ihrer leistungsfähigen Forschung, der dezentralisierten Geschäftsstruktur sowie der Konzentration auf strategisch wichtige Produkte und Märkte nimmt die Division Agro Mitte der neunziger Jahre eine starke Position im internationalen Pflanzenschutzgeschäft ein. ▲

Neues Clubhaus für die Sandoz-Sportler

SG – Das alte Clubhaus in den Sportanlagen Hünningen fiel am 23. August 1985 einem Brand zum Op-

fer. Die verschiedenen Sektionen des Sportclubs Sandoz mussten hier fast während zweier Jahre ihren Treffpunkt verzichten. Am 5. Mai 1988 jedoch konnten Freizeitsportler von Sandoz neues Clubhaus mit Restaurant in Betrieb nehmen und bereits im darauffolgenden Monat darin ihre Generalversammlung abhalten.



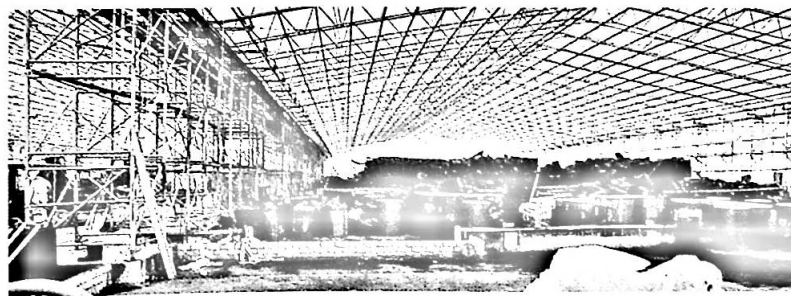
Schweizerhalle und die Folgen

SG – Es hatte verheissungsvoll begonnen und setzte sich erfolgreich fort, das Jahr 1986, in dem Sandoz ihr 100jähriges Bestehen feierte. Jubiläums-Generalversammlung, Festakt und Uraufführung des Jubiläumsfilms im Mai, das Konzert für Geschäftsfreunde, das Personalfest in Muttentz im Juni und der Tag der offenen Tür im September.

Und dann der 1. November! Der Brand eines Lagerhauses auf dem Sandoz-Areal im Werk Muttentz, der sich rasch zu einem Unglück weitete, wie Sandoz es in den hundert Jahren ihres Bestehens noch nie zu verzeichnen hatte, das den guten Ruf der Firma in der breiten Öffentlichkeit erschütterte und Emotionen freisetzte.

Neunzehn Minuten nach Mitternacht lösten fast gleichzeitig eine Polizeipatrouille und der Sandoz-Werkschutz Feueralarm aus: Die Lagerhalle 956 steht in Brand. Das Feuer weitet sich derart schlagartig

aus, dass sich die 160 Mann von 10 Feuerwehren nur noch auf den Schutz der benachbarten Gebäulichkeiten beschränken konnten. Der Einsatz von Löschschaum weist sich als wirkungslos. In Folge fließen Hunderttausende Liter Löschwasser in den Rhein, die Auffangbecken für so grosse Wassermengen zu klein waren. Dieses Löschwasser ist durchsemit den in Bau 956 gelagerten Agroprodukten und Chemikalien Bitteres Ende eines Jubiläumsjahres. Glücklicherweise waren in Folge keine Menschenleben zu beklagen. Kurz nach dem Unglück wurde der Brandplatz überdacht, damit er bei Regenwetter trocken blieb und die Geruchsbelästigung auf ein Minimum reduziert werden konnte (Bild unten). Der Brand und seine Auswirkungen auf das Ökosystem des Rheins standen lange Zeit im Mittelpunkt der weltweiten Berichterstattung durch die Medien. Zu den von Sandoz einberufenen Pressekonferenzen erschienen rund 150 in- und ausländische Journalisten, darunter mehrere Fernsehteams.



125 Jahre Wander AG

SG – «It's Wonderful!» Mit hocherhobenen Armen gratulierte Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz am 9. November 1990 von der Bühne des Berner Stadttheaters herab zum Firmenjubiläum der Wander AG und lobte vor illustrierter Gästeschar die über 125 Jahre sprichwörtliche Qualität der Wander-Produkte. Es war ein Festakt ohne Fehl und Tadel: kurze gelungene Ansprachen, ein beschwingter Auftakt mit dem Musical «Hello Dolly», ein kleiner Bummel durch die Altstadt zum Hotel «Bellevue» und ein Dinner d'honneur, das höchsten Ansprüchen gerecht wurde. Der bun-

desrätliche Ehrengast behielt recht: Simply Wonderful, diese Jubiläumsgala in Bern!

Wie hat doch die Sandoz-Gazette in ihrer Ausgabe vom Mai 1990 geschrieben: «Wie alle ihre Erfindungen und Neueinführungen im Ernährungsbereich ist auch die Wander AG selbst gewissermassen eine anerkannte Marke. Unablässiger Leistungswille und Innovationsreichtum, kompromissloses Streben nach Qualität und konsequente Marktorientierung haben die Wander AG (auf unserem Bild Werk Neueneegg) zu dem gemacht was sie heute ist: eine gesunde, aktive und höchst präzente Jubilarin von «wanderfullen» 125 Jahren, die zuversichtlich und unternehmungslustig in die Zukunft blickt.» ▲



Sandoz-Lehrstuhl am INSEAD

SG – Im Sommer 1991 gab Sandoz ihre Absicht bekannt, am Sitz des Europäischen Instituts für Unternehmensführung (INSEAD) in Fontainebleau (F), die Einrichtung eines Lehrstuhls für Management und Umwelt, finanziell zu unterstützen. Marc Moret begründete diesen Entscheid mit der Notwen-

digkeit für jeden modernen Unternehmer, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen grösste Beachtung zu schenken. Unser Bild zeigt geselliges Beisammensein am INSEAD anlässlich einer Diplomfeier (von links nach rechts): Ludo Van der Heyden, Vize-Dekan von INSEAD, Marc Moret, Präsident des Sandoz-Konzerns, Carlo Jagmetti, damaliger Schweizer Botschafter in Frankreich und Claude Janssen, Verwaltungsratspräsident von INSEAD. (Foto: zvg) ▲



1990: Sandoz wird Holding-Gesellschaft

Auf den 1. Januar 1990 trat die Neugliederung des Konzerns in Kraft: Sandoz wurde zur Holding-Gesellschaft. Neben den Divisionen Ernährung und MBT wurden nun auch die bisherigen Stammhaus-Divisionen Chemikalien, Pharma, Agro und Saatgut eigenständige Unternehmenseinheiten in Form von Aktiengesellschaften, welche die Verantwortung für das Geschäft der entsprechenden Division übernehmen.

Management-Gesellschaft des Konzerns wurde die Sandoz International AG. Die divisionsübergreifenden Bereiche Umweltschutz und Sicherheit, Industrielle Technologie, Patente und Marken sowie Informatik wurden in der Sandoz Technologie AG zusammengefasst.

Diese Neugliederung – ein erster notwendiger Schritt zur späteren Fokussierung der Aktivitäten und zur Ausgliederung der nicht-prioritären Geschäftsbereiche – gab Sandoz neue Entwicklungsmöglichkeiten. Sie stärkte das unternehmerische Element und verbesserte die Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit des Konzerns. Im Rahmen der Zielsetzungen des Konzerns zeichneten ausschliesslich die Divisionen für die Erschliessung und Erweiterung ihrer Märkte verantwortlich. ▲

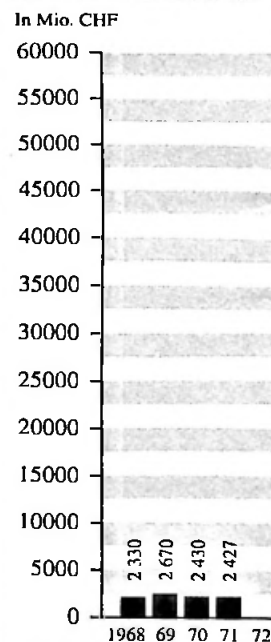
1991: Neue Kapitalstruktur und Öffnung des Aktienregisters für ausländische Investoren

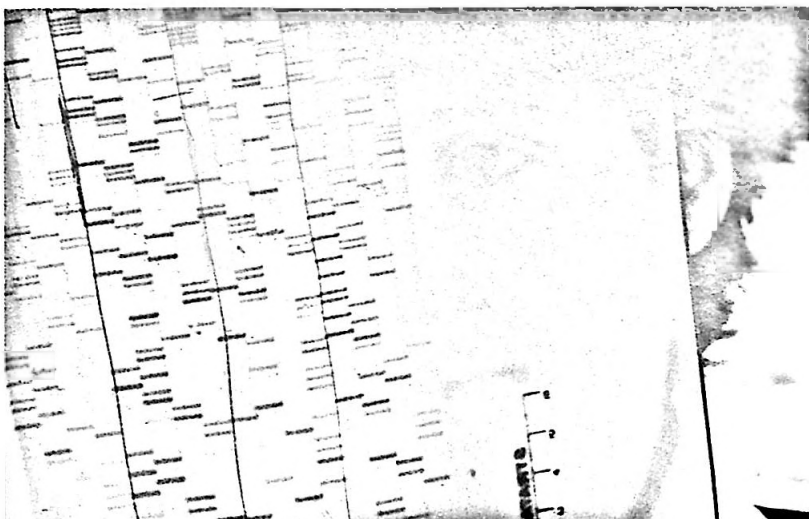
1991 traf Sandoz eine Reihe wichtiger Massnahmen, um den Konzern für Investoren attraktiver zu machen. Auf Beschluss der Generalversammlung vom 15. Mai 1991 wurde das Aktienkapital von 300 Millionen auf 630 Millionen Franken und das Partizipations-schein-(PS-)Kapital von 65 Millionen auf 137 Millionen Franken erhöht. Gleichzeitig wurden die Nennwerte von Aktien und PS verdoppelt und die Aktien anschliessend im Verhältnis 1:5 gesplittet. Als Folge dieser Massnahmen besitzen nun alle Sandoz-Titel denselben Nennwert von 100 Franken.

Um die Aktionärsstruktur entsprechend der internationalen Ausrichtung des Konzerns zu erweitern, wurden mit Datum vom 15. Mai 1991 ausländische Investoren als Namenaktionäre zugelassen. Diese können nun alle drei Titelkategorien – Namenaktien, Inhaberaktien sowie PS – erwerben.

Schliesslich wurde im November desselben Jahres ein American-Depositary-Receipts-(ADR-)Programm lanciert, das es amerikanischen Investoren erlaubt, über diese ADR Sandoz-Namenaktien einfacher zu erwerben. 50 ADR entsprechen dabei einer Namenaktie. ▲

Der Blick auf die Entwicklung der Sandoz-Aktien verdeutlicht die erfolgreichen Bemühungen von Sandoz, mit gemeinsamen Anstrengungen das Unternehmen noch leistungsfähiger zu machen und noch besser auf die wirtschaftlichen und technologischen Veränderungen am Ende dieses 20. Jahrhunderts vorzubereiten.





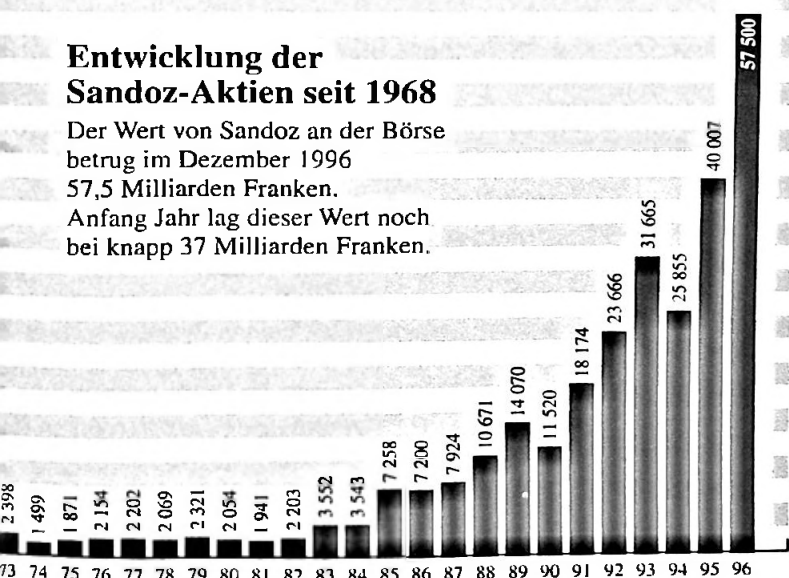
1991: Neuer Schwerpunkt in der Krebsbehandlung

Die zahlreichen Formen von Krebs gehören zu den häufigsten und gleichzeitig komplexesten und am schwierigsten zu behandelnden Krankheiten der Gegenwart. Krebsbehandlung ist deshalb einer der Schwerpunkte der Aktivitäten von Sandoz Pharma. Mehrere Medikamente zur Unterstützung der Chemotherapie sind bereits erfolgreich auf dem Markt. Der 1991 eingeführte Blutwachstumsfaktor Leucomax[®] stärkt das Immunsystem des Körpers und bekämpft Infektionen, die als Folge der Krebsbehandlung auftreten. Navoban[®], eingeführt 1992, beugt Übelkeit und Erbrechen während Chemotherapien vor.

Verschiedene Wirkstoffe zur Krebsbehandlung befinden sich in der klinischen Prüfung. Gleichzeitig führt Sandoz Pharma mit Genetic Therapy, Inc., das zurzeit umfangreichste und fortgeschrittenste Versuchsprogramm in der gentherapeutischen Behandlung von bösartigen Gehirntumoren durch. Diese klinischen Tests zeigen bereits vielversprechende Resultate. ▲

Entwicklung der Sandoz-Aktien seit 1968

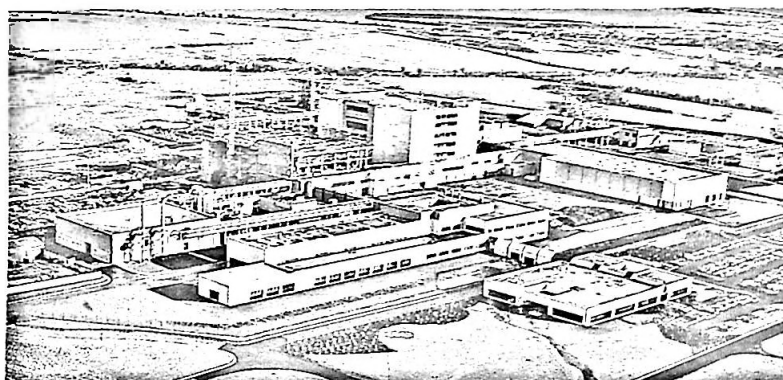
Der Wert von Sandoz an der Börse betrug im Dezember 1996 57,5 Milliarden Franken. Anfang Jahr lag dieser Wert noch bei knapp 37 Milliarden Franken.



Sandoz-Werk in Ringaskiddy ist in Betrieb

SG – Im Frühjahr 1995 nahm Sandoz in Ringaskiddy nahe der südirischen Stadt Cork ihre moderne und umweltgerechte Produk-

tionsanlage für Pharmawirkstoffe in Betrieb (Bild). Dank ein durchdachten Konzept schöp Sandoz alle Möglichkeiten aus, die der Bau einer Pharmafabrik an einem neuen Standort bietet. Ringaskiddy deckt seither zusammen mit dem Werk Basel den Wirkstoffbedarf von Sandoz Pharma.



Jubiläumskonzert von Männerchor und Musikverein

SG – Mit einem musikalisch hochstehenden Konzert im vollbesetzten grossen Festsaal des Stadtcasinos Basel setzten am 17. November 1995 die beiden jubilierenden Sandoz-Vereine Sandoz-Musik Basel (25 Jahre) und der

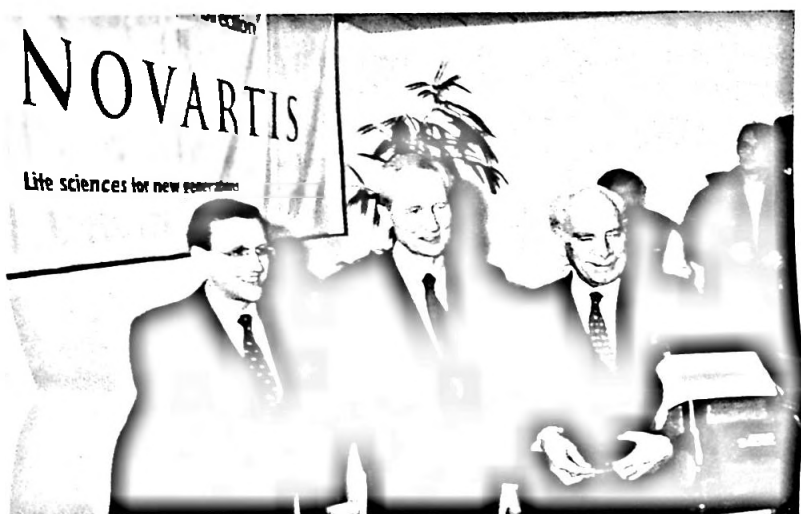
Männerchor Sandoz (35 Jahre) gemeinsam einen würdigen Schlusspunkt hinter das Jubiläum 1995. Während im Vortrag der Sandoz-Musik Musicalmelodien im Mittelpunkt standen, nahmen sich die 25 Sänger des Männerchors dem bedeutenden Schaffen der Basler Komponisten Hans Ackermann an. Zum Schluss des Konzertes intonierten Männerchor und Musikkorps gemeinsam den Basler Marsch «Z Basel an mym Rhy» (Foto: Mathias Leemann)



Aus Sandoz und Ciba wird Novartis

Am 7. März 1996 gaben Sandoz und Ciba überraschend ihre Fusionsabsicht bekannt. Dr. Marc Moret eröffnete die kurzfristig einberufene Pressekonferenz mit den Worten: «Die Verwaltungsräte der beiden Unternehmen Ciba und Sandoz haben beschlossen, ihren Aktionären den Zusammenschluss der Unter-

nehmen vorzuschlagen und so die Geschicke der beiden bereits heute erfolgreichen Konzerne in Zukunft noch erfolgversprechender zu gestalten.» Unser Bild anlässlich der Pressekonferenz zeigt von links: Dr. Daniel Vasella, designierter Delegierter des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung von Novartis, Dr. Alex Krauer, designierter Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates von Novartis, und Dr. Marc Moret, Präsident des Verwaltungsrates der Sandoz AG. (Foto: Mathias Leemann) ▲



Klare Zustimmung zur Fusion

An ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 23. April 1996 in der Sporthalle St. Jakob haben die Aktionärinnen und Aktionäre der Sandoz AG dem Zusammenschluss

mit Ciba-Geigy AG und der Auflösung der Gesellschaft durch Fusion mit der Novartis AG zugestimmt. Der Entscheid für den Zusammenschluss fiel mit 20 703 082 Aktienstimmen gegen 91 203 Aktienstimmen (einschliesslich Enthaltungen und ungültige Stimmen). Die 3132 anwesenden Aktionäre vertraten insgesamt 20 794 285 Aktien oder 50,95 Prozent des Aktienkapitals. ▲



M. Moret

H.J. Rudloff

Dr. Marc Moret bedankt sich anlässlich der Generalversammlung bei Hans-Jörg Rudloff, Vizepräsident des Verwaltungsrates, für dessen würdige Worte.



1991: Einstieg in die Dermatologie

1991 führte Sandoz das neue Medikament Lamisil® ein, das eine Wende bei der Behandlung von Pilzinfektionen einleitete. Lamisil ist das erste Medikament, das als Salbe und in Tablettenform eine wirksame Behandlung zahlreicher Pilzinfektionen der Haut und der Nägel einschliesslich der besonders hartnäckigen Onychomykosen erlaubt. Im Gegensatz zu den herkömmlichen Mitteln erzielt Lamisil schon nach kurzer Behandlungsdauer hohe Heilungsraten. Durch seine überzeugenden Behandlungserfolge gehört Lamisil heute zu den Sandoz-Medikamenten mit dem grössten Umsatz.

Weitere Produkte trugen zur Dynamik von Sandoz Pharma im Bereich Dermatologie bei: Sandimmun Neoral® wird zur Behandlung schwerer Fälle von Psoriasis sowie atopischer Dermatitis eingesetzt und Zaditen® bei der Therapie von allergischen Hautreaktionen wie Nesselfieber und Entzündung. ▲

1992: Kooperationen in der Pharma-Forschung

1992 übernahm Sandoz die Mehrheit am Forschungsunternehmen SyStemix in Kalifornien (USA). SyStemix verfügt über eine weltweite Führungsposition in der Entwicklung innovativer Therapien für schwere Störungen des Blutsystems durch den Einsatz humaner Stammzellen. 1995 übernahm Sandoz die Genetic Therapy, Inc., im US-Bundesstaat Maryland, mit der seit 1991 gemeinsame Forschungsprojekte verfolgt werden. Genetic Therapy ist ein weltweit führendes Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Gentherapie von schwerwiegenden Erkrankungen wie Krebs, Aids, zystischer Fibrose, Hämophilie und der Gaucher-Krankheit.

Die Mehrheitsbeteiligung an SyStemix und die Akquisition von Genetic Therapy waren zwei besonders gewichtige Schritte beim Aufbau eines umfassenden Netzwerkes in der Forschung durch Sandoz Pharma in den letzten Jahren. Zu diesem Netzwerk gehören auch zahlreiche Kooperationen mit Hochschulen und insbesondere privaten Forschungsinstituten auf neuen Forschungsgebieten.

Sandoz Pharma verschaffte sich damit schnell und flexibel Zugang zu zukunftssträchtigen Forschungsgebieten und neuen Technologien. Umgekehrt erfordert eine rasche Umsetzung von wissenschaftlichen Entdeckungen in neue Medikamente und Therapien umfassendes Know-how in der Entwicklung, Registrierung und Markteinführung, wie es Sandoz als grosses Pharmaunternehmen besitzt. Kooperationen und Akquisitionen ergänzen und verstärken gezielt die Arbeit in der Sandoz-internen Forschung und Entwicklung, auf die immer noch der grösste Teil der entsprechenden Investitionen entfällt. ▲

1994: Lescol – der neueste Erfolg von Pharma

Äusserst erfolgreich verlief 1994 die Einführung des neuen Sandoz-Medikamentes Lescol® in den USA und in anderen Ländern. Basis des raschen und durchschlagenden Erfolgs von Lescol sind seine Wirksamkeit, seine Sicherheit und seine gute Verträglichkeit, mit denen eine Senkung des Cholesterinspiegels im Blut im gewünschten Ausmass erreicht wird. Immer mehr Daten belegen, dass eine Senkung des Cholesterinspiegels die Aussichten von Herzpatienten wesentlich verbessert. Gleichzeitig überzeugt Lescol gegenüber Konkurrenzprodukten durch seine Wirtschaftlichkeit. Besonders gross ist der Erfolg bei den Managed-Care-Organisationen in den USA. Kurze Zeit nach seiner Einführung gehörte Lescol zu den umsatzstärksten Medikamenten von Sandoz Pharma.

Lescol wird durch eine Palette von anderen Sandoz-Medikamenten im Gebiet der Herz-Kreislauf-Krankheiten ergänzt. Die wichtigsten sind die blutdrucksenkenden Mittel Lomir®/DynaCirc®, Renpress®/Sandopril®, Sardonorm® und Visken®, die Sandoz in den siebziger und achtziger Jahren einführte. ▲

1994: Eine neues Baby in der Sandoz-Familie

1994 übernahm Sandoz die Gerber Products Co., den führenden Hersteller von Babynahrung in den USA. Die Akquisition verdoppelte praktisch die Umsätze der Division Ernährung und stellt eine bedeutende Etappe bei der Internationalisierung dieses Geschäftsbereiches dar.

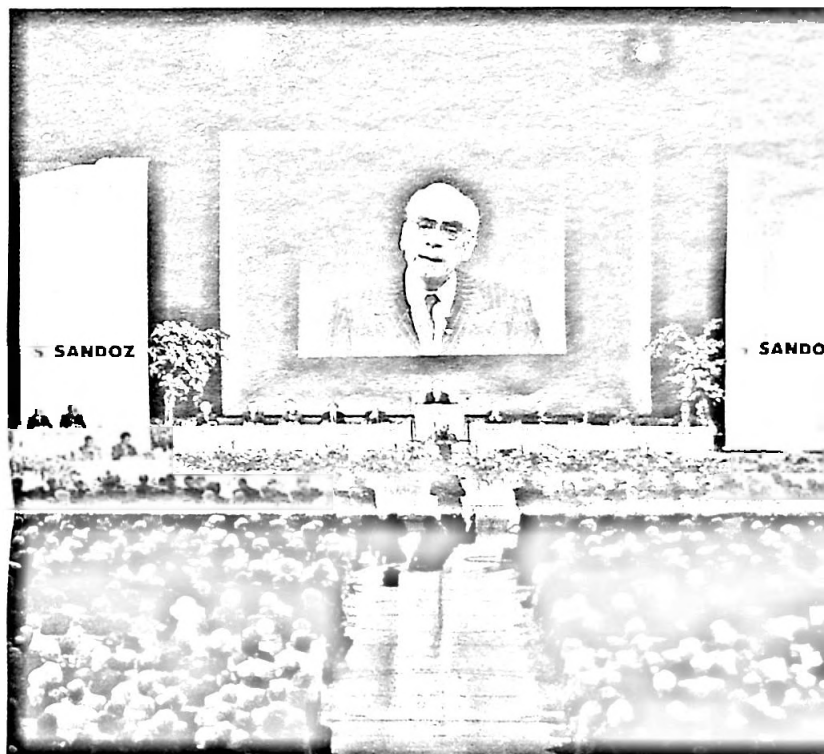
Die Produkte von Gerber mit ihrem Baby-Logo kennt in den USA buchstäblich jedes Kind. Das Unternehmen begann 1928, Babynahrung zu produzieren, und erreicht heute damit in den USA einen Marktanteil von rund 70 Prozent. Neben der Babynahrung bietet Gerber auch spezielle Nahrungsmittel für Kleinkinder sowie Kinderpflegeprodukte an.

Durch diese Übernahme eröffneten sich für Gerber und für Sandoz Ernährung neue Möglichkeiten, die eigenen Aktivitäten über die bisherigen geographischen Schwerpunkte in den USA beziehungsweise in Europa hinaus auszuweiten. Zusätzlich können auch verschiedene Synergien genutzt werden. Ein erstes Resultat der Zusammenarbeit war die Einführung von ReSource®, einer Ergänzungsnahrung für ältere und rekonvaleszente Menschen, 1995 im Detailhandel in den USA. ▲



1995: Clariant AG

Der erste vorbereitende Schritt zur Ausgliederung der Division Chemikalien wurde 1990 mit der neuen Holdingstruktur des Konzerns getan. Fünf Jahre später beschloss der Sandoz-Verwaltungsrat, diese Division als eigenständiges Unternehmen auszugliedern und sich fortan noch vermehrt auf die Bereiche Pharma und Ernährung zu konzentrieren. Unter dem Namen Clariant AG nahm die ehemalige Division Chemikalien am 1. Juli als unabhängige, börsenkotierte Gesellschaft ihre Tätigkeit auf.



1996: Fusion mit Ciba zu Novartis

Am 23. April 1996 stimmte die ordentliche Generalversammlung der Sandoz-Aktionäre dem Zusammenschluss mit der Ciba-Geigy AG und der Auflösung der Gesellschaft durch Fusion mit der Novartis AG zu. Der Entscheid der 3132 anwesenden Aktionäre fiel überaus deutlich aus; 99,56 Prozent der vertretenen Aktienstimmen sprachen sich für das Zusammengehen mit Ciba aus.

«Dieser Zusammenschluss», so Verwaltungsratspräsident Dr. Marc Moret in seiner Ansprache an die Aktionärinnen und Aktionäre, «ist nicht das Ende, er ist vielmehr ein Anfang. Er ist auch nicht, wie es gewisse Medien dargestellt haben, der krönende Abschluss einer Epoche, er ist vielmehr der einzigartige Beginn einer neuen Ära.» Es sei der Wille zweier gesunder, traditionsreicher Unternehmen, durch die Zusammenlegung ihrer Ressourcen und ihrer Stärken rechtzeitig die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen. Novartis werde von Anfang an eine weltweite Führungsstellung im Bereich der Life Sciences einnehmen. Marc Moret dankte den Aktionären und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in aller Welt für das gemeinsame Erreichte. Und er schloss mit den Worten: «Die Fusion allein bringt unserem Unternehmen, Ihrem Unternehmen eine Zukunft, die seiner grossen Vergangenheit würdig ist.»

